Rug Verkauf.

Persischer Wilton Rug,

Drei Fuß bei sechs Fuß,
Franzen Enden.
Während dieses Verkaufes

$1.98.

Regulärer Preis, $3.50.

Neuer **4 Cents** Laden,

John H. Ladwig. 310 Lackawanna Avenue.

Spezieller Fußteppich Verkauf diese ganze Woche.

Tapestry Brüssels, 85 Cts. werth..65 Cts. $1.00 Werthe.....75 Cents.
Velvets, $1.25 werth.....80 Cts. $1 35 Werthe.....95 Cents.
Arminster, $1.25 und $1.35 Werthe.....96 Cents.

—0—

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Südseite Anzeigen.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

Jakob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Gebrüder Schneider,
Plumbers und Metall-Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,
125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa

The Title Guaranty and Trust Co.
von Scranton, Pa.
Temporäres Hauptquartier im Commonwealth Gebäude, 135 Washington Ave.
L. A. Watres, Präsident.
A. H. McClintock, H. A. Knapp, Vize Präsidenten.
Frank L. Phillips, dritter Vize Präsident und Schatzmeister.
Ralph S. Hull, Trust-Beamter.
Depositorium, Trustee, Exekutor, Vormund, Registrator, Agent und stellt Sicherheit.
Zahlt Interessen an Depositen.
Capital : $300,000.
Exekutiv-Comite:
W. F. Hallstead, O. S. Johnson,
Abram Nesbitt, T. H. Watkins.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Drogisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Stadt und County.

Unsere Telephon Nummer ist 2335.

— Die „Scranton Yarn Finishing Company" von hier, Kapital $50,000, erhielt Dienstag vom Staatsdepartement einen Freibrief bewilligt.

— Direktor der öffentlichen Sicherheit Wormser ernannte T. J. O'Malley als Plumbing Inspektor, an Stelle des vor einiger Zeit resignirten M. F. O'Malley.

— College E. J. Lynett von Clay Avenue, Herausgeber der „Scranton Times," ist am Montag Abend von seiner Gattin mit einem Töchterlein beglückt worden.

— Herr Peter Günster von Nord Washington Avenue, der seit zwei Wochen gefährlich krank darnieder lag, ist auf der Besserung, aber noch immer nicht außer Gefahr.

— Peter Daprice, ein junger italienischer Knabe von Mt. Pocono, der vor zwei Wochen schlimm verbrannt ward, erlag Montag im Lackawanna Hospital seinen Brandwunden.

— Der Wirth T. W. Knowles vom Eagle Hotel an Penn Avenue wurde Donnerstag Abend verhaftet und $50 und Kosten bestraft, weil er ohne Lizens Getränke verkaufte.

— Die Central Labor Union hat beschlossen, den Arbeitertag am ersten Montag im September durch eine große Parade zu feiern, an der 35,000 Mann theilnehmen werden.

— Die Vermählung von Frl. Charlotte Bockroth, Tochter von Herrn und Frau Henry Bockroth von Wyoming Avenue, mit Herrn Henry Rongher, findet am 1. Juli im Hause der Brauteltern statt.

— Die frühere „Hub" Wirthschaft an Spruce Straße wurde Samstag Nacht als unordentliches Haus ausgehoben und die Eigenthümerin, Frau Timothy Jones und ein Mann namens Smith verhaftet. Erstere bezahlte $30 Strafe, während letzterer mit $5 Strafe entkam.

— Da kaum eine Woche vergeht, in welcher nicht ein neuer Pockenfall auftritt, so hat Dr. W. E. Allen, Superintendent des Gesundheits Bureaus, den Vorschlag gemacht, daß eine allgemeine Zwangsimpfung vorgenommen werde, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

— Herr Henry Wehrum, General Verwalter der Lackawanna Stahl Company zu Buffalo, hat sich nun endgültig entschlossen, seinen Wohnsitz dortselbst aufzuschlagen und bietet aus diesem Grunde seine prachtvolle Wohnung nebst allem Zubehör zu Elmhurst zum Verkaufe an. Herrn Wehrum's Landsitz wird als einer der schönsten in diesem Theile des Staates betrachtet und glücklich kann sich derjenige rechnen, in dessen Besitz er eventuell gelangt.

— J. W. Snyder von hier, Ver. Staaten Gehülfsmarschall, langte am Samstag hier mit dem jungen Slowacken Michael Virban von Mocanaqua, Luzerne County, an, der in Ermangelung von $2,000 Bürgschaft dem Gefängniß als Falschmünzer überwiesen wurde. Eine Anzahl falsche Geldstücke von verschiedener Prägung sind in letzter Zeit in Mocanaqua verausgabt worden und eine Untersuchung ergab, daß Virban eine vollständige Ausrüstung zur Anfertigung von falschem Geld besaß.

— Chas. E., Sohn des Advokaten George S. Horn, der Anfangs der vergangenen Woche in Syracuse sich eine Kugel in die Brust jagte, starb früh am Donnerstag Morgen daselbst und am gleichen Nachmittag traf der Leichnam in Begleitung seines Vaters hier ein und wurde am Sonntag beigesetzt. Obschon der junge Selbstmörder bis zum letzten augenblick bei Besinnung blieb, gab er nicht die geringste Andeutung, warum er die unselige That beging.

— Ein schwerer Regensturm suchte vergangene Nacht Scranton und Umgegend heim.

— Der Huckster Ike Posner, der ohne Lizens verkaufte, mußte Dienstag $10 Strafe bezahlen.

— In der verflossenen Woche ereigneten sich laut dem Gesundheits Bureau insgesammt 33 Todesfälle.

— Während der Monate Juli und August wird der Laden von Williams & McAnulty, 129 Wyoming Avenue, jeden Samstag Nachmittag geschlossen sein.

— In dem New Wyoming Hotel war gestern kurz nach Mitternacht ein unbedeutendes Feuer, das nahe dem Dache entstand und leicht gedämpft werden konnte.

— Stadtschatzmeister Edmund Robinson hat seine Stelle als solcher niedergelegt und die Resignation tritt am 1. Juli in Kraft. F. S. Barker von der 17. Ward wird sein Nachfolger werden.

— Frau William Connell, Gattin des Congreßmannes Connell, starb Dienstag in ihrer Wohnung an Vine Straße und Clay Avenue nach längerer Krankheit. Die Verstorbene wurde am 4. August 1835 in Wales geboren und außer dem Gatten überleben sie fünf Söhne und zwei Töchter. Ihre Beerdigung erfolgt morgen Nachmittag im Forest Hill Friedhofe.

— Kate Toomey, welche als Dienstmagd in dem Hollywood an Penn Avenue angestellt war, verschwand Samstag plötzlich und mit ihr zugleich ein Koffer, der mit verschiedenem Leinenzeug angefüllt war. Die Polizei spürte der Diebin bis nach Buffalo nach und am Montag wurde von dortselbst eine Depesche erhalten, die ankündigte, daß sie, sowohl wie der Koffer ergriffen worden seien.

— Die Kleinverkäufer von Getränken der Counties Lackawanna und Luzerne hielten Dienstag in der Musik Halle einen Convent ab, zu welchem Delegaten aus nahezu allen Plätzen zwischen Forest City und Lansford erschienen waren. Eine Verschmelzung der Organisationen von beiden Counties erfolgte und sie werden gemeinsam dahin arbeiten, daß wenn möglich die Lizensen reduzirt werden und der ungesetzliche Getränkeverkauf unterdrückt wird. Ein weiterer Convent findet in sechs Monaten in Wilkes-Barre statt.

— Die formelle Uebertragung des Moosic Lake Eigenthums an Timothy Burke, John M. Burke und Frank Silliman jun. erfolgte am Montag. Das Eigenthum umfaßt 1,500 Acker, mit einem halben Interesse in 1,000 Acker. Wie erinnerlich, wird der Platz als ein Erholungsort hergerichtet werden; eine Dampflinie wird mit der hiesigen elektrischen Linie Verbindung machen, um Ausflügler dorthin zu befördern. Die Fahrlinie wird gegenwärtig ausgelegt und man erwartet, nächsten Sommer dieselbe im Betrieb zu haben.

— Die Pianoschüler von Prof. Albin Korn hielten am Freitag Abend in der Guernsey Halle einen sog. „Recital" ab, bei welchem Frl. Maggie Zeidler, Mezzo-Sopran, und Frau O. Gallentamp, Contralto, assistirten. Eine große Anzahl Verwandter und Freunde der Theilnehmenden hatten sich eingestellt, um den Vorträgen zu lauschen und sie wurden dafür reichlich belohnt, denn ohne Ausnahme wurden dieselben, in Anbetracht des Alters und Zeitraums des Studiums der Vortragenden, wirklich vorzüglich gegeben. Es würde zu weit führen, jeden einzelnen Vortrag anzuführen und wir beschränken uns daher mit der Erklärung, daß jeder Schüler und jede Schülerin, von den ganz kleinen bis zu den größten, vortreffliches Zeugniß ablegten für den gediegenen und gründlichen Unterricht, der ihnen seitens Herrn Korn zu Theil wurde. Es ist wahrlich keine geringe Aufgabe, die auch viel Geduld und Takt erfordert, einem Kinde, das noch kaum begriffsfähig ist, die nöthigen musikalischen Kenntnisse beizubringen, um Ehre damit einzulegen, aber Herr Korn scheint außer seiner gediegenen musikalischen Ausbildung auch noch die übrigen Fähigkeiten zu besitzen, um überraschende Resultate zu erzielen und verdient das höchste Lob für seine Errungenschaften. Wir gratuliren ihm, sowohl wie seinen Schülern, zu dem Gelei steten, denn es war ein wirklicher Genuß. Frl. Zeidler und Frau Gallenkamp, die beide vorzügliche Stimmen besitzen, verdienen auch für ihre Vorträge volle Anerkennung, denn sie verfehlten nicht, den Abend zu einem genußreicheren zu machen und allgemeinen Beifall zu erringen.

Armer Edward!

Wenn König Edward der Siebente je gekrönt wird, so wird er doch kaum noch lange regieren. Seine Tage, die er als Prinz von Wales verjubelt hat, sind augenscheinlich gezählt. Während London schon im Festjubel schwamm und in Festspekulation „machte"—soviel für den Sitz, soviel für Dieses, soviel für Jenes—wurde ihm die Krönung sozusagen wieder vor der Nase weggeschnappt. Es kamen Dienstag Morgen Nachrichten, die darauf schließen lassen, daß London sich eher für ein Leichenbegängniß rüsten kann, als daß es noch länger auf Krönungsfestlichkeiten rechnen darf. Der König ist krank. Nicht krank im herkömmlichen Sinne, in dem er es längst war, sondern bestimmt, ernstlich, tödlich. Er mußte sich einer Eingeweide-Operation unterziehen, für deren Ausgang keiner der Operateure die Bürgschaft übernehmen wird.

„Der König leidet an Perityphlitis (Entzündung der Eingeweide in der Gegend des Blinddarmes). Sein Zustand war am Samstag so zufriedenstellend, daß man hoffte, der König werde unter Beobachtung äußerster Schonung an den Krönungs-Ceremonien theilnehmen können. Am Montag Abend stellten sich neue Entzündungs-Symptome ein, welche Dienstag eine Operation erforderlich machten."

Im günstigsten Falle werden immerhin vier oder fünf Wochen vergehen, ehe sich der König von den Folgen der Operation soweit erholt haben wird, daß er sich den Anstrengungen der Krönungsfeierlichkeiten wird unterziehen können.

Der Kohlengräber-Streik.

Der Specialconvent der United Mine Workers of America, in welchem die Frage eines National-Streikes der Kohlengräber berathen werden wird, soll am 17. Juli in Indianapolis stattfinden. Es werden zu dem Convent etwa 1000 Delegaten erwartet, die über etwa 1800 Stimmen verfügen werden. Es heißt, daß außer den streikenden Hartkohlengräbern und den ebenfalls streikenden Weichkohlengräbern in West Virginien, die zusammen über 799 Stimmen verfügen, auch die Kohlengräber in Missouri, Kansas, Arkansas und dem Indian Territorium, die mit ihrer Lage durchaus unzufrieden sind, bestimmt für einen National-Streik stimmen werden, an dem sich dann in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 450,000 Mann betheiligen würden.

Nun die Aufforderung zur Beschickung des Specialcomites erfolgt ist, dürfte sich in dem Streik der Hartkohlengräber nichts wesentlich Neues entwickeln. Die Streiker werden bis zum 17. Juli in aller Gemüthsruhe warten und nur Acht geben, daß die Streikbrecher nicht Ueberhand nehmen. Einige Unzufriedenheit machte sich darüber geltend, daß das Datum des Conventes so weit hinausgeschoben wurde.

W. B. Wilson, der Sekretär und Schatzmeister der United Mine Workers of America, schätzt, daß die vorhandenen Vorräthe an Hart- und Weichkohlen in etwa drei Monaten verbraucht sein werden, sobald es zu einem allgemeinen Streik sämmtlicher Weichkohlengräber kommt. Beschließt der Convent am 17. Juli den allgemeinen Streik, so würden sehr bald Tausende von Fabriken wegen Mangels an Brennmaterial zur Einstellung des Betriebes gezwungen sein. Die Kohlengräber in 24 Staaten der Union würden an einem allgemeinen Streik betheiligt sein. Auf eine Betheiligung der Braunkohlengräber in Idaho, Nevada, Californien, North Carolina und den beiden Dakotas rechnet man nicht.

Weichkohlen können nicht in großen Massen für längere Zeit aufgespeichert werden, da Gefahr vorhanden ist, daß sie sich selbst entzünden. Es heißt, daß die Weichkohlengräber von Pennsylvanien, Indiana, Ohio, Illinois und Iowa sich gegen einen allgemeinen Streik erklären werden, da sie nicht contraktbrüchig werden wollen. Die Kohlengräber der genannten Staaten würden, wenn sie einmüthig handeln, im Convent eine knappe Majorität haben.

Der Streik hat einen verderblichen Einfluß auf die Eisen-Industrie im Lehigh-Thale. Wegen Mangels an Brennmaterial sind dort fast alle Hochöfen erloschen und eine allgemeine Einstellung der Arbeiten ist unvermeidlich, wenn die Kohlengräber nicht bald zur Arbeit zurückkehren.

Präsident Mitchell erließ einen Aufruf an das Publikum, in welchem es heißt, daß die Grubenarbeiter erst an den Streik gegangen seien, nachdem sie alle friedlichen Mittel erschöpft hätten. Die Arbeitseinstellung sei nöthig gewesen, um eine menschenwürdige Existenz zu erzwingen. Die Kohlenbarone suchten jetzt eine Armee von Söldnern anzuwerben. Jedermann, der eine solche Stellung annehme, begehe eine unedle Handlung und nehme Partei gegen seine Brüder. Es ergehe daher die Aufforderung an alle Arbeiter, dem Streikgebiet fern zu bleiben.

In einer Anzahl Orte nimmt die Ausweisung von Streikern aus Wohnhäusern, die Eigenthum der Kohlen-Gesellschaften sind, ihren Fortgang. Bis zum 1. Juli werden wahrscheinlich alle alten Miether die Häuser geräumt haben und diese von den neuen, nichtunionistischen Leuten occupirt sein. Die Grubenunternehmer haben es aufgegeben, Kohlen- und Eisenpolizisten zu den Streikern zu schicken, um diese zu überreden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Angaben der Arbeiterführer und der Grubenunternehmer über die Zahl der Wettersteiger, die die Arbeit eingestellt haben, lauten widersprechend.

Präsident John Mitchell hat eine lange Erklärung der Verhältnisse veröffentlicht, welche zum Streik führten. Sie ist die Antwort auf die vor etwa zehn Tagen veröffentlichte Erklärung der Grubenbesitzer, daß die Verhältnisse es nicht gestatten, die Forderungen der Streiker zu bewilligen. Die Erklärung Mitchell's kann wie folgt summirt werden: Die Arbeiter ließen nichts unversucht, den Streik zu vermeiden. Der Lebensunterhalt ist so vertheuert worden, daß die Arbeiter gezwungen waren, höhere Löhne zu verlangen. Es sei nicht wahr, daß die Ertragsfähigkeit der Kohlengruben gesunken sei, sondern im Gegentheil, dieselbe sei gestiegen. Mitchell weist mit Hülfe statistischer Berichte nach, daß die Grubenbesitzer wohl höhere Löhne zahlen können, ohne daß sie deswegen den Preis der Kohlen zu erhöhen brauchen. Die Eisenbahngesellschaften, welche 85 Prozent der Hartkohlengruben eignen, drücken den Gewinn auf ihren Gruben künstlich hinunter, indem sie für den Transport der Kohlen exorbitante Preise berechnen. Außerdem wiege eine Tonne Kohlen in der Grube 2,7000 bis 3,190 Pfund, während sie nur 2,240 Pfund wiegen sollte. In den Hartkohlengruben Pennsylvaniens würden jedes Jahr mehr Personen getödtet oder verletzt als in dem ganzen spanisch-amerikanischen Krieg getödtet oder verwundet wurden. Würde der jetzige Verband der Kohlengräber aufgelöst, was kaum zu befürchten stehe, dann würde sich sehr bald ein neuer Verband bilden. Zum Schluß erklärt Mitchell von Neuem, daß die Kohlengräber bereit seien, ihre Seite der Controverse einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

In der Erklärung heißt es unter Anderem: „Seit mehr als 25 Jahren haben die Kohlengräber unter fast unerträglichen Verhältnissen zu leiden gehabt. Es sind ihrer etwa 147,500. Sie haben nie mehr als 200 Tage im Jahre arbeiten können und haben für zehnstündige Arbeit $1.42 erhalten, so daß sie noch nicht einmal $300 das Jahr verdienen konnten. Präsident Baer, der Wortführer des Kohlentrustes, erklärt, daß er bereit sei, die Bücher der Kohlengrubenbesitzer zu produziren, um daraus zu beweisen, daß die Löhne nicht erhöht werden können. Freilich, die Bücher sind in der Weise geführt, aber wenn man genauer nachforscht, kommt man zu einem andern Schluß. 85 bis 90 Prozent der Kohlenländer in der Anthracit-Region gehören den Eisenbahn-Gesellschaften, welche die Kohlen befördern, und sie berechnen für die Fracht dreimal so viel, als andere Bahngesellschaften für die Beförderung von Kohlen berechnen. Die enormen Profite der Kohlengruben erscheinen so in den Frachtbüchern der Bahngesellschaften. Die Herren rauben dem Peter, um den Raub dem Paul zuzuwenden."

Präsident Mitchell beabsichtigt, noch mehr Organisatoren nach dem Streikgebiet in West Virginia, Virginia und Kentucky zu schicken, um die Organisation unter den Weichkohlengräbern zu vervollständigen, ehe die Convention stattfindet, in welcher über die Anordnung eines Generalstreiks verhandelt werden soll. Berichte aus West Virginia lassen ersehen, daß dort eine Schreckensregierung herrscht. Der „permanente Einhaltsbefehl" wird dort von Strolchen durchgeführt, die bis an die Zähne bewaffnet und entschlossen sind, jeden Streiker niederzuschießen. Die Faremont Coal Company hat sogar Frauen gezwungen, in die Minen zu gehen und Kohlen zu verladen. Aus New York importirte Italiener werden von den Minenbesitzern mit Revolvern bewaffnet und angewiesen, sofort Feuer zu geben, wenn ein Streiker sich ihnen nähern sollte. Die Presse steht ganz im Dienste der Minenbesitzer von Virginia; sie bezahlen sogar den Berichterstattern $5 und $10 pro Tag, um die Berichte über den Stand des Streiks zu entstellen und zu fälschen. Präsident Mitchell hat Berichte aus West Virginia erhalten, die er als sehr ermuthigend bezeichnete.

In Nanticoke fand Montag eine geheime Versammlung der Maschinisten, Heizer und Pumpenleute statt, in welcher sie beschlossen, in den Zechen der Susquehanna Coal Co. zur Arbeit zurückzukehren.

Die Philadelphia & Reading Coal Co. hat ihre drei Zechen in Shamokin, Pa., in denen vor dem Streik etwa 1400 Personen arbeiteten, vorläufig ganz aufgegeben. Sie sind alle mit Wasser angefüllt.

Vom Felde des Streikes melden die heutigen Morgenzeitungen nichts Neues.

Königin der Reptilien.

Madame Cleope und ihre wundervollen Vorstellungen mit giftigen Schlangen.

Die Schlange hat in dem Leben von Frauen seit Beginn der Welt eine Rolle gespielt, aber das Schicksal der Eva hat ihren Schwestern Entsetzen eingeflößt von irgend etwas, das einer Schlange gleicht. Dies macht nur um so wundervoller die Vorstellungen von Madame Cleope, der hübschen egyptischen Dame, welche sich produzirt mit allen Gattungen von Schlangen in dem großen Bostock-Ferrari mächtigen Midway. Von der gräßlichen Boa Constriktor, welche mit ihrem Leibe ein Pferd erdrücken kann, bis zur unscheinbaren tödlich-giftigen Aspe, durch deren Biß die berühmte Königin von Egypten ihr Dasein endete, sind alle Schlangen Spielzeuge in den Händen dieses wirklich wundervollen Weibes. In ihrem Vaterlande erregte sie Bewunderung; in Amerika aber Furcht und Erstaunen. Um ihren schlanken Hals windet sie sich die mächtigste Boa, Anaconda und Python, und um Arme, Angesicht und Büste sind die tödliche, zischende Natter, Mokassin, Diomantraßler, Kupferschlange, Viper, Conlea de Capello, Aspe, Schwarzschlange und andere der gefürchtetsten und tödtlichsten Schlangen in phantastischen Windungen geschlungen, bis die hübsche Gestalt unter der zischenden, ekelhaften Masse von Gift und Tod fast vollständig verborgen ist. Würden sie es so wünschen, so könnten sie sie in einem Augenblick als leblosen, zermalmten Körper niederstrecken, aber die ihr innewohnende magische Kraft hält sie im Gehorsam; sie machen keinen Versuch, ihr Schaden zu thun. Sie ist ihre Königin und zwingt sie mit Sinn und Auge zur Unterthänigkeit. Einen ewig unvergeßlichen Anblick gewähren diese Vorstellungen, welche in dem „Elt's Carnival" zu sehen sein werden.

Schul-Behörde.

In der am Montag Abend abgehaltenen Versammlung dieser Behörde wurden die Angebote für ein Schulgebäude von acht Zimmern an der Ecke von Cedar Avenue und Maple Straße eröffnet, sowie auch für Heizung und Ventilation des Gebäudes. Das niedrigste Angebot für das Gebäude beträgt $20,079, das höchste $23,900; für Heizung und Ventilation ist das niedrigste Angebot $4,761 00, das höchste $5 275.00. Die Angebote für das neue No. 11 Schulgebäude an Pittston Avenue wurden ebenfalls verlesen; für dieses ist das höchste Angebot $23,500, das niedrigste $21,500; die Heizung läuft von $4,885 bis $5,356 Die Angebote wurden dem Bau Comite überwiesen, das in einer am nächsten Montag Abend stattfindenden Spezialversammlung darüber berichten soll.

Eine Anzahl Angebote für die Gebäude wurden empfangen, welche auf den Lots stehen, wo die No. 8 Schule errichtet werden soll; sie wurden sämmtlich referirt. Eine größere Anzahl Rechnungen erhielten Bestätigung.

Das betreff. Comite machte den Vorschlag, daß alle bisher angestellten Lehrer wieder ernannt werden und der Vorschlag ward einstimmig angenommen. Der Vorschlag, daß zwecks eines Anbaues an die Hochschule eine Bewilligung von $65,000 gemacht werde, sowie auch, daß Bonds ausgegeben werden, wurde einstimmig angenommen. Das nächste Schuljahr soll am 8. September beginnen und am 19. Juni 1903 schließen. Es wurde mit 14 gegen 4 Stimmen beschlossen, zum Preise von $3,500 die Hatton Lot in Nord Scranton anzukaufen. Mehrere andere Vorschläge wurden einstimmig angenommen, unter denselben einen für Ankauf von zwölf Pianos zu je $165 für Kindergärten.

Wir wünschen Männer

und Frauen, die Geld gebrauchen, wissen zu lassen, daß diese Gesellschaft ihnen von $10 aufwärts auf ihre Hausmöbeln leiht.
Die Kosten sind sehr gering—viel weniger als Sie vielleicht glauben. Wir haben die alte Methode der Eisenbahnleihe auf Möbeln bedeutend verbessert und einen Plan adoptirt, welcher es Jedermann ermöglicht, eine kleine temporäre Anleihe zu sehr geringen Kosten zu erlangen.
Diese Gesellschaft ist ein verantwortliches Finanz-Institut, völlig akkreditirt in Finanzkreisen, und hat demgemäß große Summen

Geld auszuleihen
auf Haushalt-Möbeln

oder anderes persönliches Eigenthum.
Unter diesen Umständen können wir Anleihen zu den möglichst niedrigsten Bedingungen machen. Jede Oeffentlichkeit wird vermieden.
Sie bleiben im ungestörtem Besitz des Eigenthums.
Die Rückzahlungen können in leichten monatlichen Raten gemacht werden und die Zahlungsfrist wird auf Wunsch verlängert.
Sie können eine Anleihe innerhalb ein oder zwei Stunden erhalten.
Keine Zinseszinsen oder andere Complikationen, die zu Irrthümern verleiten könnten.
Unser Geschäft ist auf den Wunsch basirt, Ihnen dienstwillig zu sein.

—0—

Scranton Loan Guaranty Company,
No. 207 Wyoming Avenue,
Nahe der Ecke von Spruce Str., Scranton, Pa.

Nachklänge aus Südafrika.

Kapitulation der Buren nahezu vollendet.

Kitchener meldete aus Pretoria, daß sich wieder 915 Buren ergeben haben, und daß jetzt die Kapitulationen im Transvaal abgeschlossen sind. In Bloemfontein trafen 700 Transvaaler die Waffen und es stieg damit die Zahl der Kapitulanten im Transvaal auf 11,225; in der Oranje-Fluß-Colonie haben sich 5,395 Mann ergeben. In der Capcolonie sind noch etwa 150 Mann, deren Kapitulation erwartet wird. Kitchener meldet zum Schluß seines Berichtes: „Ich habe die südafrikanischen Constabler den Civilbehörden überwiesen, da militärische Operationen unnöthig geworden sind."

Commandant Kemp gibt Erinnerungen aus dem Burenlager zum besten.

Commandant Kemp, der Adjutant des General Delarey, hat bekanntlich am 11. Juni in Mafeking die Waffen gestreckt. Er kam in Kimberley, Griqualand, an und gab einige interessante Aufschlüsse über den Krieg. Seiner Darstellung gemäß hatten die Buren zu Beginn des Krieges etwa 50,000 Mann im Felde. Bei Colenso seien nur 1,500 Buren im Gefecht gewesen und ihre Verluste waren gering. Bei Spion Kopp, wo die Briten so große Verluste erlitten, büßten die Buren nur 53 Mann ein. In einem der Gefechte vor Ladysmith hatten die Buren 56 Todte und etwa 100 Verwundete. Bei Brankspruit und Blakefontein waren ihre Verluste schwerere. Die Buren schickten häufig Spione nach Johannesburg und Pretoria und waren von allen Bewegungen der Briten wohl unterrichtet.

Buren werden angeblich bereits Imperialisten.

Die Londoner „Times" lassen sich aus Pretoria melden, daß dort zu Ehren der Officiere der National-Truppen und der Freiwilligen der Oranje-Colonie ein Festessen gegeben wurde. Die Generäle Jan Hamilton, Andries, Cronje, Piet de Bet, Bilonel, Celliers und Andere hielten Reden, theils in englischer, theils in holländischer Sprache. Der Correspondent fügt bei, daß das herzeitige freundschaftliche Einvernehmen zwischen den britischen Officieren und den Burenführern geradezu überraschend sei. Die Burengeneräle thun Alles, um einen sogenannten Guerilla-Krieg zu vermeiden, und der Correspondent sieht schon eine imperialistische Bewegung unter ihnen entstehen!

Wollen Gelder sammeln.

Der frühere Staatssekretär von Transvaal, Reitz, und der bekannte Burenführer General Lucas Meyers beabsichtigen, eine Reise nach den Ver. Staaten zu unternehmen, um dort Gelder für die armen Burenfamilien zu sammeln. General De Wet soll, wie es heißt, zu dem gleichen Zweck Deutschland und Oesterreich besuchen, während General Botha, der Chef-Commandeur der Buren-Streitkräfte, Belgien, Holland und Frankreich besuchen will. General Botha wird wahrscheinlich von König Edward von England in Audienz empfangen werden.

Zweifel.

Die „Fortnightly Review" giebt in einem Leitartikel ihrer jüngsten Nummer dem Zweifel Ausdruck, ob Großbritannien fähig sein wird, die selbstübernommene Aufgabe, den vierten Theil der Erde und den dritten Theil ihrer Einwohner zu regieren, durchzuführen.

In dem Leitartikel wird auch der Muthmaßung Ausdruck gegeben, daß der Frieden von Pretoria den Abschluß der Expansion Großbritanniens bildet, und daß der Burenkrieg sein letzter Eroberungskrieg war.

De Wet's Rundschreiben.

General De Wet hat ein Rundschreiben an seine Unterführer gerichtet, in welchem er sagt: „Laßt mich Euch sagen, daß Ihr und ich und jeder Bure über das Herz der neuen Regierung durch unser zukünftiges Verhalten gewinnen können, und über dieses Verhalten bin ich nicht im geringsten zweifelhaft."

Friedens Dokument jetzt im Besitze des Königs von England.

Col. Hubert Hamilton, welchem die Aufgabe übertragen wurde, das Original-Dokument des südafrikanischen Friedensabkommens nach London zu bringen, händigte das historische Schriftstück Montag Nachmittag dem König Edward im Schloß Windsor ein. Col. Hamilton blieb im Schloß zum Dinner, bei welchem Soufas Marsch „Imperial Edward" zum ersten Male von der Kapelle der schottischen Garde gespielt wurde.

Der Briten Rache.

Dem Chicagoer „Record-Herald" wird aus Baton Rouge, La., berichtet: Gouverneur Heard von Louisiana ist von dem britischen Consul benachrichtigt worden, daß Vieh aus Louisiana von dem Import nach Südafrika ausgeschlossen ist. Auf solche Weise rächen sich jetzt die edlen Briten dafür, daß der Gouverneur gegen den Export von Pferden und Mauleseln nach Südafrika während des Burenkrieges protestirte.

Vermischte Nachrichten.

Das auswärtige Amt, Abtheilung für Colonial-Angelegenheiten, hat bestimmt, daß diejenigen Buren, welche gewillt sind, dem deutschen Kaiser den Unterthaneneid zu leisten, in dem deutschen Gebiete in Süd-Afrika Aufnahme finden sollen. Der Wunsch der Regierung, daß deutsche Unterthanen sich in Deutsch-Süd-Afrika ansiedeln möchten, geht nur in sehr beschränktem Maße in Erfüllung.

Furchtbare Kälte, begleitet von Schneestürmen von unerhörter Heftigkeit, herrscht anhaltend in der Kapkolonie. Tausende von Schafen sind zu Grunde gegangen und die Telegraphenlinien sind allenthalben tief unter Schneewehen begraben.

Die Zusammenstellung der Gesammtzahl der Buren, welche sich ergaben, nebst denen, welche gefangen genommen, als Gefangene in Feldlagern gehalten oder getödtet, verwundet oder als vermißt gemeldet worden sind, zeigt, daß die Burenkämpfer jeglichen Alters, einschließlich der Kapholländer, nicht mehr als 80,000 Mann betrugen.

Trotz bedeutender Opposition von Seiten der irischen Nationalisten und der Radicalen willigte das Haus der Gemeinen mit 227 gegen 48 Stimmen ein, daß dem Lord Kitchener in Anbetracht seiner „großartigen Dienste" im südafrikanischen Kriege ein Geldgeschenk von 50,000 Pfund Sterling gemacht werde.

Der britische Hoch-Commissär Lord Milner wurde in Pretoria Sonntag in Gegenwart eines großen Volkshaufens als Gouverneur des Transvaal vereidigt. Die Volksmenge jubelte im zu, und von den Forts wurde ein Salut gefeuert.

Lord Kitchener, der Montag in Capstadt ankam, um sich zur Heimfahrt nach London einzuschiffen, wurde dort von der Bevölkerung und von den Truppen mit großem Jubel empfangen. Lord Kitchener hielt eine Rede, in welcher er speziell die Tapferkeit der Iren in dem Feldzuge lobte.

Deutsches Theater.

Gestern Abend gelangte in der Musik Halle von unserm deutschen Schauspiel-Ensemble Gh. Birchpfeiffer's prächtiges Volksstück „'S Lorle, oder Dorf und Stadt" zur Aufführung und erzielte dasselbe eine tiefe Wirkung. Besonders machte sich Frl. Amanda Blum, die Benefiziantin des Abends, in der Titelrolle verdient. Sie fand für das schwäbische Bauernkind so herzliche, rührende Töne und sah so lieblich aus, daß der reiche Beifall, welchen sie bei dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum fand, wohlverdient war. Unterstützt wurde sie von den anderen Mitwirkenden auf's Beste und sind noch besonders Herr Theo. Bollmann als Reinhard, Herr Urban als Lindenwirth, Herr Erlau als Christoph und Frl. de Mojean als Bärbele hervorzuheben, welche wahre Prachtfiguren auf die Bühne stellten.

Am Mittwoch, den 2. Juli, findet zum Benefiz des verdienten Regisseurs Herrn Theo. Bollmann eine Aufführung des urkomischen Schwankes „Hans Huckebein," von Blumenthal und Kadelburg, statt. Der Schwank, der beste und komischste der Gegenwart, fand im Vorjahre hier solch starken Anklang, daß sich das Ensemble veranlaßt sieht, ihn, den zahlreichen Wünschen entsprechend, auch in dieser Saison zur Darstellung zu bringen, besonders da Herr Bollmann als Martin Hallerstädt, der Unglücksrabe, Gelegenheit haben wird, seine Kunst im besten Lichte zu zeigen.

Neue Anzeigen.

Sucht Stellung.
Michael Schamberger, Minooka Postoffice, Lackawanna County, Pa., wünscht eine Stelle als Gärtner oder Farmarbeiter und hat diese Zweige wissenschaftlich gelernt.

Deutsches Sommer Theater,
Musik Halle, Lackawanna Ave.
New York Schauspiel-Ensemble.
Am Mittwoch, den 2. Juli 1902:
Zum Benefiz des Schauspielers und Regisseurs
Theodor Bollmann.
Der größte Lacherfolg der Gegenwart!
Ueber 200 Mal in New York aufgeführt.
Hans Huckebein,
der Unglücksrabe.
Schwank in drei Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Anfang präcise 8.15. Eintritt, 25 Cts. Reservirte Sitze, 35 Cts. Billete sind zu haben bei Albert Zenk, Penn Ave., Fritz Holzapel, Wyoming Ave., J. L. Fahrenholt, 321 Penn Ave., für die Südseite in der Redaktion des „Journal."